

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Amtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

16. Jahrgang.

Mögepflichtige Gratisbeilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“

Halle'sche Neueste Nachrichten.

Für die Redaktion verantwortlich: **Willy Kuhn** (Halle). Druck: **W. Kuhn** (Halle).
Verleger: **Dr. W. Kuhn** (Halle).
Erscheinung: 4-5 Uhr abends.
Für Abgabe unverlangt Beiträge keine Verantwortlichkeit.

Haftpflichtiges Belegblatt.
Ergänzung des Hg. monatlich frei im Druck.
Zu Bestellung bei „Halle'schen Neuesten Nachrichten“ monatlich 10 Hg. mehr.
Zu Bestellung bei „Halle'schen Familienblätter“ 10 Hg. mehr.
Zu Bestellung bei „Der Frauenfreund“ 10 Hg. mehr.
Zu Bestellung bei „Halle'schen Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“ 10 Hg. mehr.
Zu Bestellung bei „Halle'schen Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“ 10 Hg. mehr.
Zu Bestellung bei „Halle'schen Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“ 10 Hg. mehr.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Staatsrecht des Innern. Graf Solodowitsch begibt sich nach Wien, um die Handelsvertrags-Verhandlungen zwischen Teufelskand und Österreich-Ungarn zu Ende zu führen.
Die Verammlung der deutschen Synodalen in Worms hat an den Kaiser und den Großherzog von Hessen ein Telegramm geschickt, um ihnen für die hochherzige Förderung der Beitreibungen zur Einigung der Landeskirchen zu danken.
Eine sozialdemokratische „Frauen-Konferenz“ soll zwischen Weimarn und Weimar abgehalten werden.
Der Gang mit der Leiche des Episkopales Krüger wurde am Montag von Hanger Friedhof auf ein Schiff gebracht, um nach Südwesten transportiert zu werden.
In Halle sind zwischen Fürst Ferdinand und König Peter beachtenswerte Tischgespräche gewickelt worden.
Das russische Marineministerium besagt: jezt Kenntnis, daß die kaiserliche Flotte in der Nordsee auf ihre eigenen Transportboote gestützt hat.
Folge der Verträge Hoozevelds betreffend eine zweite Haager Konferenz hat Staatsrechtlich Hay an die Mächte eine Zirkularnote geschickt.

Pariser Brief.

(Von unserem Spezial-Korrespondenten.)

Paris 30. Oktober.
Unter den vier Reichskriegern, welche in der vorgestrigen Kammer Sitzung das Ministerium betrafen, haben sich sieben Minister. Mit dem Abgange des Ministeriums stimmt das unvereinbar, aber tatsächlich stimmt diese Meinung, daß der Tagesordnungsbefehl, welcher dem Kriegsminister das Verbleiben im Amt ermöglichte, wurde mit 278 gegen 274 Stimmen angenommen, mit der knappen Majorität von 4 Stimmen also. Dabel hatten aber sämtliche 7 Minister, die ein Deputiertenmandat besitzen, mitgeteilt. Da es sich um ein Vertrauensvotum handelte, hätten sie inlands halber nicht bleiben müssen und wären dann — mit 271 gegen 274 Stimmen unterlegen. Bei Nicht-bleiben ist ihr wünschenswertes Ende nur nach einer Wiederwahl, und nicht das Vertrauen der Volksvertretung gilt, sondern die Selbstvertrauen. Jedemfalls gilt es moralisch gesehen. Ihre parlamentarische Verantwortung kann nun auch nicht mehr lange auf sich warten lassen.
Und sie haben ihr Schicksal verdient, denn die haarsträubenden Entschlüsse, die ein Freitag über die Zukunft der Armee gemacht wurden, treffen das ganze Regimentswesen des Militärs. Der Konzeptionspräsident leidet in erster Linie daran, daß die Umstellung der Armee, die die belagerte Angelegenheit, für das politische Wohlstand, ist im ganzen Lande, bei allen Behörden, in allen Bezirken die besten Beamten unter der Überwachung ihrer Subalternen stellt. Aus dem Ministerium, wo er als junger Zoonote den heiligen Thomas ansieht, hat Herr Gombes

Ein Frühlingstraum.

Eine Erzählung von dem Herrn von St. Lehn.

(Fortsetzung.)
Herrn von St. Lehn.
„Ja, Papa, damit wir glauben, so ist es! Ich weiß es ganz genau; er trifft sich jaft jeden Abend mit ihr; erkundige Dich nur danach — um diese Verleihen verstandst er mich!“
Und Gabriele war in Tränen ausgebrochen, in heißen, eigenartigen Tränen. Sie hatte ihn leid getan in ihrem Schmerz, so daß er ihr die größten Versprechungen gemacht hatte, um sie zu beruhigen. Nun war jenes Ereignis mit dem Wechsel eingetreten — und er sollte jener Tochter nicht helfen? Er hatte ihr einige Andeutungen gemacht, daß es in seiner Macht stünde, ihr vielleicht ihren Wunsch erfüllen zu können und wie glühend dieser in ihr lebte, hatte er an ihrer Freude leben können. Wirklich schmeichelnd war es ihr gelungen, ungeachtet die Sache zu erfordern — und was sie nicht von ihrem Vater wollte, das lombinierte sie — und jaft richtig — in ihren schlauen Sinn — wie Wolf auch richtig gedacht hatte, daß ihr dieses Geheimnis nicht unbekannt sei.
Die verfloßene Stunde war gerade nicht angeht für den alten Ulrich gewesen, und ein Schamgefühl überkam ihn bei dem Gedanken an die Mücke, die er vorhin zu spielen genötigt worden war. Durch das Öffnen der Tür wurde er in neuem Sinne unterbrochen, und unwillig blickte er auf; aber als er seine Tochter, denn diese war der Störenfried, erlöste, glitt ein Rädeln über sein Gesicht. Schmeichelnd legte Gabriele die Arme um seinen Hals und dann schmeigte sie ihr Gesicht an seine Wange.
„Nun Wachen, er ist jaft? Was wolltest Du von ihm? Erzähle mir!“
„Kind, das langweilt Dich — es war geistlich!“
„Sie waft schmeichelnd die Lippen auf. „Was ist betrifft, nicht? Sag mir —“

den Mißbrauch des Soldaten, Horden und Schmeißeln in die Verwaltung der Republik verplant. Er war es, der seine Besessen zum Spionendienst gegen Deputierte und Senatoren abrichtete, der in beiden Häusern des Parlaments und in jeder parlamentarischen Institution seine Aufpasser anstellte und die Verlegung des Verbleibens zum Verbleib erhob, ja zum wichtigsten Dienstzeug im Ministerium des Innern erwählte. Jeder französische Volksvertreter weiß, daß er keinen Brief, keine Zeitschrift empfangt oder verleiht, deren Inhalt nicht sofort im Kabinett des Konzeptionspräsidenten geprüft wurde. Man hat Herrn Gombes vorgeworfen, er regiere die Republik nach bonapartistischer Methode. Der Verbleib sagt nicht, er ist viel zu müde. Man muß an die Inquisition oder an die Inquisition des Mars der Goin in Bewegung denken, um ein ähnliches Beispiel endlich organisierter Spionage zu finden. Das Unwissen wuchert auf allen Verwaltungsbereichen, im Verbleib, im Richterstande, bei der Staatsanwaltschaft, in der Marine und am Ärgsten in der Armee. Wünschenswert liegen aus dem Reform des Generals André die behelfsmäßigen Entschlüsse vor. Die Verbleib, welche der Abgeordnete Gombes de Willenwe vorgeschien unter wachsender Empörung der Jubiler aller Parteien auf der Samstagsversammlung, lassen keinen Zweifel darüber, daß das französische Offizierskorps der entwürdigenden Spionage unterworfen ist, daß die betreffenden Offiziere zum Teil unter den Offizieren selbst oder gar aus den Reihen der Unteroffiziere und Gemeinen rekrutiert, zum Teil auch von den Hochschulen und besonders von den Freimaurerlogen sämtlicher Garmen herbeigeführt wurden, daß die Fäden dieses Netzes im Sekretariat der Landesloge, beim Generalkommando des „Großen Orients“ in Paris zum launelichen und daß dieser Generalkommando genau umständlich über die militärischen Ernennungen, Beförderungen, Versetzungen und Entlassungen verbleibe. Natürlich konnte das nur unter Mitwissen und Mitthat des Kriegsministers geschehen. Auch dafür hat der nationalpolitische Interpellant unanfechtbare Beweise gebracht. Er legte Dupendrucke die Verbleib vor, mit denen der „Bruder“ Wolff, Hauptmann und Kabinetssekretär des Generals André, dem „Lehrer“ von „Bader“, Generalleutnant des Großen Orients, die Freimaurerlogen der Armee zur Verfügung und Begünstigung überliefert oder in ihnen er über das Privatleben, die Verwandtschaft, die gesellschaftlichen Verbindungen, die politische Meinung und die religiösen Anschauungen einzelner Offiziere vertraulichen Bericht erteilte. Da es in Frankreich überall Spione und Verräter gibt, auch in der Umgebung des Großherzogs der Landesloge, auch im Sekretariat des Großen Orients, so wurde diese ganze Korrespondenz aus dem Kabinett der Freimaurerlogen und dem Abgeordneten Gombes de Willenwe in die Hände gegeben. — Die Einheit der Dokumente unterliegt keiner Frage; jedes derselben trägt den Eingangsbefehl der Landesloge und die Unterschrift der Ortsvorsitzenden. So müssen wir denn, daß sämtliche Offiziere der Armee nach den heimlichen Angaben des Bruders Bader und des Bruders Wolff in zwei Kategorien eingeteilt waren, in Gombes und in Bader. Je nach dem Grade ihrer Vertraulichkeit bekamen die Gombesartigen auf der Kandidatenliste eine der Nummern von 1 bis 8 und wurden nach deren Wert beim Antritte, bei Ortsvorsitzenden und sonstigen Gombesartigen beschäftigt. Ihre Personalakten, in denen von ihrer militärischen Verbleibungsfähigkeit überhaup nicht die Rede war, wohl aber von ihrer republikanischen, revolutionären und anarchistischen Gesinnungsfähigkeit, bildeten die Kandidatenliste, welche der Bruder Wolff mit der verbleibenden Verbleibungsfähigkeit „Kombes“ verbleibe hatte. In diesen Verbleib — wie in das der Bader — gelangte nur eine beschränkte

„Es hat wirklich nichts auf sich! Aber das, was er von mir wollte?“
„Was denn? Du sag schnell, Papa.“
„Keine Neugierde! Also er hat mich um die Erlaubnis gebeten, morgen zu kommen und um Deine Hand anzuhalten.“
„Er war doch bei diesen Worten etwas befangen und vermied jener Tochter ins Auge zu sehen.“
„Ah“, ein tiefer Astenz hob Gabriele's Brust, „ah, also doch! Wie kam das, Papa, erzähle!“ Sie behielt ihren Vater fest im Auge, da sie vorhin seine Unfähigkeit gesehen. Sie wollte wissen, was er sagte — er brauchte ja nicht zu ahnen, daß sie vorhin — gewohnt und auch das meiste verstanden hatte. D. das sollte ihr Wolf bringen, daß er sie um jene Baderartigen verbleibend wollte — daß er von einem Handel gesprochen, der mit jener Person getrieben wurde!
„Was ist da viel zu sagen, Kind! Gombes, daß es so ist! Mache mir das Herz nicht schwer — Du weißt ja doch, wie lieb Du mir bist — meine Einzige!“ erwiderte er wehmütig.
„Aber Papa, es ist doch einmal so, daß man die Eltern verlassen muß“, rief sie übermütig, „und wenn es zu meinem Glücke ist?“
„Das wolle Gott, mein Kind! Das ist ja mein einziger Wunsch!“ Er sagte sie gerührt auf die Stirn.
„Sag, Papa, wie hat er sich nur so schnell besonnen? Er hat wohl viel Schulden und nimmt mich daher nur des Geldes wegen?“ Ein lauernder Zug legte sich bei dieser Frage um ihre Lippen.
„Wo denkst Du hin — Wollsbürg und Schulden! Die Schulden eines Leutnants mit dem Gelde meines Kindes und vielleicht auch mit dem Geld begeben, das me ich nicht!“ sagte der Vater aufsehend. „Seine Zurückhaltung hat daran ihren Grund, daß er nicht als Militär- oder Gombes'geher gelten wollte — das seine eigenen Worte!“
„Wirklich, Papa?“
„D. wie bin ich glücklich!“ Und jubelnd umfaßte sie ihn und wirbelte mit ihm durch das Zimmer, bis

Winkelstein; daher der Name! Um so leichter war es, in die alten Aktenkammerung zu geraten. Sie trat die unendliche Bekleidung: „Kombes“, Bekleidung wollte der alte Gombes gerührt wissen. Dielele für die Bekleidung der Bruder Wolff. Er hätte Recht gehabt, wenn sein Kartago nur die erklärte Parteigänger der alten Camarilla umfaßt hätte. Nur die Kramaten Merck's und Wolf's, nur die Bundesgenossen des höchsten Generals, nur die Besonderen des Sturtes Oberbay, nur die Hingabe des Leutnantspers du Lac. Inbald, die neue Camarilla des Generals André beherrschte die nachfolgende Regierung nicht auf die Kammer der „Affaire“, sondern geleitete den notwendigen Hauptdingen des höchsten Leutnantspers jeden Offizier bei, der für den den Spionen des Bruders Bader und unter irgend welchem Namen benutzte wurde. Es genügte, daß die Frau eines Leutnants zur Bekleidung ging, um ihren Gatten die Bekleidung in ein Strafgeheimnis im letzten und süßesten Zustände oder in den unwürdigen Hochzeiten zuzuziehen, es genügte auch, daß ein Oberst ausnahmeweise, einmal in die Bekleidung ging, weil sein Sohn gerade konfirmiert wurde, einen Emissar ungedacht jener vorzüglichen Dienstleistungen von der Bekleidungsstelle freizusetzen zu lassen, es genügte sogar, daß ein anderer Oberst sich jeder politischen und religiösen Meinungsäußerung enthielt, um ihm die Notiz „Bewertung reaktionär und feindlich“ nach der verbleibenden Nummer O einzutragen.

Nach solchen Entstellungen freilich man, sobald in den letzten Jahren so zahlreiche höhere Offiziere freiwillig dem Dienst quittierten, nicht nur Parteigänger Merck's, wie der Generalskabinetschef Gombes de Willenwe, der vorgestrichene Interpellant, und kein parlamentarischer Verräter, der Oberleutnant Kramat, der als einer der thätigsten Lehrer der Kriegswissenschaft galt, sondern auch einige andere Vertrauensleute, wie der Artillerie-Oberst Hartmann und der ehemals zum persönlichen Stabe des Generals André gehörige Major Gombes.

Und wie suchte der Minister sich herauszubringen? Er lag! Er legte jede Kenntnis von der schmachvollen Folgeeigenschaft seiner Kabinetsbeamten, er behandelte die Unterführung über die ihm vorgeschalteten Tatsachen, verbleib strengere Unterführung, Abhilfe und eventual Verrückung der Schuldingen. Dann aber forder er von der Ministerialrat aus seine Demissionserklärung, um sie dem Konzeptionspräsidenten Gombes zu überreichen, sobald ihm die Kammer der Wächtern vorlesen durfte. Er selber gab sich verloren. Da verteilte sich die sieben Kollegen, die der Kammer angehörten und mit ihnen zwei Deputierte, die von Nichtwahl gar nicht mehr mitzuzählen durften, weil sie sich für sich in den Senat wählen ließen und deren in übrigen neuen Stimmgäbeln kam die Kandidatur von drei Stimmen heraus, die dem Kriegsminister geführte, behalt Unterführung, Abführung und Abwendung der „auf der Teilung geschickten, vorverbleibenden Wächtern“ im Jahr zu lieben. Die verbleibende Unterführung daß gefahren damit begannen, daß der General Wolff das Beweismaterial, nämlich die beiden Aktenbände „Kombes“ und „Kartago“, vernichtet auch noch manches andere Konzeptionszeugnis zerstört, im Gombes seines Verbleibens verbleiben ließ. Daß die „Kartago“ des Generals Wolff, so lautet die Bekleidung der „Kartago“ erbeutet — und sofort konfirmiert! — Demissionierung des Hauptmanns Wolff behaltener zu lassen. Das nicht! Am nächsten Freitag, dessen den General André neue Interpellationen, und man sagt, daß er dielele nicht abwarten konnte, indem vorher dem Bruder Wolff in die Kandidatenliste legen wurde, so, welche das Selbst zu sein — um besser der dritten französischen Republik! Latetia.

er pulstend und ähndend um Einhalt hat. — „D. Papas, er ist doch so schön, nicht wahr? Was werden mich alle um ihn beneiden — ach, er ist so vornehm so aristokratisch! Und die Wollsbürgs haben so vornehme Verwandte — eine richtige Fürstin als Tante hat er! Ich glaube aber, Geld haben sie alle nicht viel! — Was werde ich mir für ein Bittensfeld nehmen? Eleganz und apart muß es sein — was es kostet, ist doch glückselig, nicht wahr, Herzogspapa?“
„Ja, ja“, lächelte dieser, „wache was Du willst! Das aber liegt Du Dir mit Gombes von Wollsbürg, ja! Und jetzt laufe mich allein, ich habe noch nötig, zu arbeiten.“

Sie hat mir Zera' verbleiben, Gab mit ein' Ring dabei — Sie hat die Zera' gebrochen, Das Ringeln sprang außer. —
Gombes'.

7. Kapitel.
Wie er nach Haus gekommen, wußte Wolf selbst nicht; wie in einem Traum, wie er gegangen. Er war hier vor eine Entscheidung gestellt, die für ihn auf beiden Seiten zu oder zu dem Unglück ausfallen mußte — entweder auf sein ganzes Lebensglück, sein Wachen verbleiben, dafür aber mit reinem Namen und in Glanz und Reichtum leben — oder mit Wachen verbleiben, aber Schimpf und Schande auf sich nehmen. — Oder gab es nicht doch noch ein Drittes, was allem ein Ende machte —
Dampf brütend lag Wolf auf seinem Knie. Die Mücke hatte er ins Zimmer geschickert, der Fabel auf den nächsten Stuhl geworfen — alles war ihm jetzt gleich — o nur Klarheit, Klarheit! Immer wieder las er den Brief des Bruders; nach der fortgehenden Unterführung war ja ein Zweifel darüber nicht mehr möglich, was sein Vater ihm antrug —! Wie kam aber der Wechsel in Ulrich's Verbleib? Daß er gar nicht danach gefragt hatte! Das war auch schließendlich gleich, ob

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 31. October. (Sonderdruck.) Gelesen wurden heute im Reichstag dem Correspondenten in den Kommis...

Am 31. October (Sonderdruck) haben in den letzten Tagen in Berlin wiederholt eingehende Besprechungen zwischen den maßgebenden Vertretern der Reichsregierung und den anwesenden liberalen Ministern...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Am 31. October) an die Reichsregierung, die der Reichskanzler Graf v. Bismarck kürzlich mit dem scheidungsgerichtlichen...

(Von der Weisheitsverkörperung in St. Louis) wird berichtet: Die Weisheit der deutschen Auswanderung auf der Welt...

(Nach einer im Bundesrat beschlossenen Bestimmung für die Normale einer Weisheitsverkörperung am 1. Dezember 1904, die ursprünglich am 1. September 1903...

(Eine sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

(Die sozialdemokratische 'Preußen Konferenz') soll, wie der 'Sonntag' berichtet, zwischen Reichstagen und Reichstag einberufen werden. Am Bremen kam es bekanntlich nicht zu der Erörterung der Schulfrage...

der beiden gleichgläubigen Wölfe und die Erhaltung des Friedens...

Ostpreussentum.

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Der Ostpreussentum... (Text continues with details about the region and its political situation.)

Niederlande.

Die Ueberführung der Leiche Ruyter's.

Rotterdam, 31. October. Heute früh um acht Uhr wurde, der Leiche Ruyter's in aller Eile der Sarg mit der Leiche...

Rotterdam, 31. October. Heute früh um acht Uhr wurde, der Leiche Ruyter's in aller Eile der Sarg mit der Leiche...

Rotterdam, 31. October. Heute früh um acht Uhr wurde, der Leiche Ruyter's in aller Eile der Sarg mit der Leiche...

Rotterdam, 31. October. Heute früh um acht Uhr wurde, der Leiche Ruyter's in aller Eile der Sarg mit der Leiche...

Rotterdam, 31. October. Heute früh um acht Uhr wurde, der Leiche Ruyter's in aller Eile der Sarg mit der Leiche...

Rotterdam, 31. October. Heute früh um acht Uhr wurde, der Leiche Ruyter's in aller Eile der Sarg mit der Leiche...

Rotterdam, 31. October. Heute früh um acht Uhr wurde, der Leiche Ruyter's in aller Eile der Sarg mit der Leiche...

Rotterdam, 31. October. Heute früh um acht Uhr wurde, der Leiche Ruyter's in aller Eile der Sarg mit der Leiche...

Rotterdam, 31. October. Heute früh um acht Uhr wurde, der Leiche Ruyter's in aller Eile der Sarg mit der Leiche...

Rotterdam, 31. October. Heute früh um acht Uhr wurde, der Leiche Ruyter's in aller Eile der Sarg mit der Leiche...

Rotterdam, 31. October. Heute früh um acht Uhr wurde, der Leiche Ruyter's in aller Eile der Sarg mit der Leiche...

Rotterdam, 31. October. Heute früh um acht Uhr wurde, der Leiche Ruyter's in aller Eile der Sarg mit der Leiche...

Orient.

König Peter bei Fürst Ferdinand.

Am 27. October, als die Kaiserin Kaiserin Maria Theresia...

Am 27. October, als die Kaiserin Kaiserin Maria Theresia...

Am 27. October, als die Kaiserin Kaiserin Maria Theresia...

Am 27. October, als die Kaiserin Kaiserin Maria Theresia...

Am 27. October, als die Kaiserin Kaiserin Maria Theresia...

Am 27. October, als die Kaiserin Kaiserin Maria Theresia...

Am 27. October, als die Kaiserin Kaiserin Maria Theresia...

Am 27. October, als die Kaiserin Kaiserin Maria Theresia...

Am 27. October, als die Kaiserin Kaiserin Maria Theresia...

Am 27. October, als die Kaiserin Kaiserin Maria Theresia...

er es wagt! Wolf schlug sich mit der Hand vor die Stirn, warum hatte sein Vater das getan? Doch sicher um jenes Weibes willen, die ihm schon des Waters Ehe geschloßen...

war das nicht genug; mußte sein Glück nun auch noch geopfert werden? Aber war das nötig? Komme er das Verhängnis nicht ruhig seinen Lauf nehmen lassen? Warum sollte er das Opfer sein? Mochte der Alte für seinen Reichtum...

hüßen! 'D pui', rief er aus und sprang auf, 'nein, der Name Wolfsgang muß rein erhalten bleiben, wenigstens vor der Welt' — das war er sich und seinem Bruder schuldig! — Das Geld hätte er bekommen, sicher — aber was hätte es genügt? Sie wollten ihn, ihn — diese Gemeinheit! Und wie sein sie sein sorgsam gehütetes Geheimnis ausprobiert hatten! Seine arme kleine Mary als sein Verhältnis betrachtet. Die Vorstellung, morgen schon als Brautjungfer von Gabriele zu gehen, machte ihn fast wahnsinnig. Sein hübsches, kleines Mädel — was sollte aus ihr werden? und wie stand er vor ihr da! Wäre nur jener Abend nicht gewesen, der sie unauflöslich miteinander vereint hatte! — Er mußte Mary trotz ihres abledenden Verlies auf jeden Fall noch heute abend sprechen, ehe sein Vater kam, mußte sich mit von seinen klugen kleinen Wächtern holen. Dann stand er wenigstens geredigert vor ihr — vielleicht nahm sie die Sache gar nicht tragisch, vielleicht würde sie ihm doch angehören, sie liebte ihn ja so innig —

Doch im nächsten Augenblicke schon unterdrückte er diesen Gedanken, der ihm und seine Mary erniedrigte. Nein, wie er sie kannte, war das unmöglich; sie wäre eher gestorben, als daß sie seine Geliebte geworden wäre! — Im Abend, nachdem er dem Vorkchen verschiedene Briefe erteilt hatte, machte er sich auf den Weg zum Frieshof; Bergers mußten ihm helfen. Die Frau konnte doch leicht, ohne daß es aufsehe, zu Mary gehen! Es war ziemlich dünn und unfreudlich, da es bis gegen Abend geregnet hatte und der Himmel noch stark bewölkt war. Gerade, als er in das kleine Haus eintreten wollte, das die Bergers bewohnten, kam ihm dieser entgegen.

'Guten Abend, Berger', sagte Wolf, ihm die Hand entgegenstreckend, 'guten Abend! Würden Sie mir wohl einen Gefallen tun?' 'Ja, wenn Sie wollen, Herr Leutnant, taufen! Was ist denn?' fragte er, und ein bejagter Blick in Wolf's leichtes Gesicht weckte, sagte er hinzu, 'der Herr Leutnant sind doch nicht krank? Wie sehen Sie nur aus? Was wird da Graulein Mary sagen, die —'

'Lassen Sie nur', wehrte Wolf mit müder Bewegung ab, 'also, würde Ihre Frau wohl zu meiner Braut gehen und sie bitten, unverzüglich zu einer äußerst wichtigen Unterredung her zu kommen, wenn sie nicht gar zu krank ist, was ich eigentlich befürchte, da ich sie heute nicht gesehen und seit Tagen nicht gesprochen habe!'

'Aber, Herr Leutnant', rief da Berger in höchstem Erstaunen aus, 'Sie wissen wohl gar nicht, daß Graulein Mary schon hier ist?' 'Was?' schrie Wolf, 'Mary hier? Unmöglich!' 'Doch! Sie wissen es wohl gar nicht mal? Vor ungefähr einer halben Stunde habe ich sie dort drinnen gesehen —' er machte eine bezügliche Bewegung — 'sie nicht mit noch zu?' 'Wo?' — dort? — es ist nicht möglich!' rief Wolf und packte in höchster Erregung Berger's Arm, 'das ist ja nicht möglich, sage ich! Sie hat mir doch geschrieben, daß sie heute unter keinen Umständen kommen konnte — Sie haben sich getäuscht, Berger —'

'Nein, nein', beharrte dieser, 'ich sah sie bestimmt; sie hatte das dunkelblaue Kleid an, das ich genau kenne, und auf dem Kopsie trug sie den kleinen blauen Strohhut; sie sah allerdings bloß aus!'

'Also da drinnen', sagte Wolf heiser, 'ja, ja, sie wird mich schon erwarten. Guten Abend, Berger!' Der sah dem jungen Offizier lauffüßelnd nach, wie er mit schwerem Schritt sich nach der Türe wandte. 'Da ist was nicht in Ordnung', murmelte der Alte vor sich hin, 'er wagt nicht, daß sie hier ist, trotzdem sie ihm ge-

schrieben, sie käme nicht kommen. Selbst, selbst, sollte sie vielleicht mit einem andern —? aber das wäre ja ein Schand — nein — nein! — Und er ging weiter nach dem jener Pfleger übergebenen Grab, um dort die Noten abzugeben, die von dem Regen gelitten hatten.

Wolf sah Mary nicht; halbalt rief er ihren Namen — jedoch erfolgte keine Antwort. Vielleicht hatte der Alte sich doch getäuscht; aber das war ja wieder nicht möglich, wenn sie ihn sogar gegrüßt hätte! Schmerzlich rief er sich auf der Wand nieder, um seine Gedanken einen Augenblick zu sammeln. Gütig genug es nach jenem Morgen, und eine lächerliche Angst erlitt er nun. Was hatte Mary hier zu suchen, nachdem sie ihm die Zusammenkunft verweigert? — War sie jener vielleicht gar überdrüssig? War all ihre feuchte Zurückhaltung vielleicht nur Scherz und Verwechlung? Scheute sie sich nach Abwechslung? Nun gut, das war ja die beste Lösung für ihn — dann ließ ja nichts mehr in Wege, Gabriele zu heiraten und ein Leben voller Behaglichkeit zu führen! Warum aber überließ er sich so oft, wenn er daran dachte? Tor, der er doch war! Gewissam! schüttelte er die Gedanken von sich und sprang auf. Das war ja alles Unsinn! — Hingepöbelte, womit er sich quälte — Mary war ja sein — sein hübsches Mädel, die ihm unmöglich unter die Haube kommen! — Wie er in einen Seitenweg wollte, freute er jünger Mann seinen Weg, der es sehr eilig hatte, fortzukommen. Klärtig blickte ihn Wolf an und sah eine schlank, elegant gekleidete Gestalt, ein blaues, kleines, barockes Gesicht mit idiosyncrasischen Zügen — der Mann machte den Eindruck eines Künstlers. Eine seltsame Erscheinung hier auf dem Frieshof, doppelt, um diese Zeit; vielleicht hatte der auch ein Liebes, das er hier traf! Zeit unmöglich schlug Wolf den Weg ein, den der junge Mann gekommen war; da sah er vor sich ein Totengicht liegen; er blickte sich mehr mechanisch danach — ein selbsterlöschendes floß ihm daraus entgegen; ein Duft, den Mary so über all liebte!

(Fortsetzung folgt.)



Kleiderstoffe Saison-Neuheit

Jede in jeder Preislage. Stoffe für Blusen. Besätze in Seide, Broderien und Spitzen. Reichhaltigste Auswahl.

Übersichtliche Musterkollektionen nach auswärts franko.

Kostüme-Anfertigung nach Mass in bester Ausführung.

Fernspr. 379.

Bruno Freytag

Gegründet 1865.

Leipzigerstrasse 100, Part., I. u. II. Etage.

Möbel

Jeder Art empfiehlt in grosser Auswahl zu billigen Preisen

Otto Pollak

Eingang Schulstr. Gr. Ulrichstr 52¹ Eingang Schulstr.

Ant alle Preise 5 Prozent Rabatt in Karten des Rabatt-Spar-Bereichs.

Briefkasten

aus lackiertem Eisen, 50 Hg., 1, 3 Mk.

Briefkasten

mit diebstahlsicherem Verschlusskasten, 50 Hg., 1, 25 Mk.

C. F. Ritter, Leipzigerstr. 90.

Zähne v. 1.50 Mk. an.

Ganze Gebisse v. 42 Mk. an. Plomben v. 1 Mk. an. Umarbeiten schlechtes Gebisse pro Zahn v. 1 Mk. an. Reparatur v. 1.50 Mk. an. Zahnziehen v. 1 Mk. an. Vorarbeiten zum Einsetzen. Zähne kostlos. Mein Prinzip ist trotz geringen Verdienstes nur die Zufriedenheit des weichen Publikums.

Fritz Schönemann, Leipzigerstr. 43, I.

Consolidierte Hallesche Pfännerschaft

Beitrag als vorzügliches Heizmaterial für den Hausbedarf Ihre anerkannt beifragigsteu

Kohlenpresssteine

zu Mk. 14.— pro Tausend frei Odtag.

Kohlen-Expedition: Mansfelderstr. 21. Fernruf 63.

Hut-Magazin zum Pfau,



Gr. Steinstr., Ecke Klein-... schmittstr. 6.

Grösstes Spezial-Geschäft in Seidenhüten.

beste Fabrikate, von 4.50 bis 15 M.

Chapeaux claque,

2 Jahre Garantie, von M. 7.50, 8.50 bis M. 18.

Fitz-Blüte,

weich u. steif, elegante Neuheiten, von M. 1.75, 2.50, 3.00, 3.50, beste Qualität 4.50 u. 5 M.

Spezialität

in feinen, leichten Haarhüten, engl., franz., ital., Wien r u. Gentsche Fabrikate, nur das Beste, ca. 75 Gramm, sehr preiswert, M. 3.50 u. 4.50.

Diese Woche!

Ziehung 4. u. 5. Novbr. zu Berlin 15. Lotterie der Commission für Brennen.

Berliner Lose à 1 Mark

Fortw. u. Liste 20 & Pferdeweg, günstig verkauft.

Baar-Geld.

6039 Gewinne Gesamtwert Mark

100,000	1
10,000	1
1,000	1
500	1
200	1
100	1
50	1
20	1
10	1
5	1
2	1
1	1
3000, 5000	2
1500	6
1000	2
2400 à 15 u. 10	26000
3600 à 5 Mark	18000
20 Fahrräder	4000

Berliner Lose versendet der General-Debit:

Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5. (König-Adr.) (Glücksmüller)

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904.

Unverfallbarkeit vom Beginn der Versicherung an, Unanfechtbarkeit und Welpolice nach zwei Jahren.

Verwendung der Dividende wahlweise zur Prämienermässigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuschuss).

Vertreter in Halle (Saale) Dr. With. Rasch, Albrechtstr. 33.



Nur Karl Koch's Nährzwieback

kommt seiner Zusammensetzung u. Wirkung nach der Naturmilch gleich, wirkt erfrischend und heilsam, macht alle Verdauungsstörungen unmöglich; man nehme daher den Kindern, wenn sie gedeihen sollen.

Karl Koch's Nährzwieback.

Su haben in 10, 20, 30 u. 60 Pfg. Zellen in den Packfässen, Dosenen, Kolonialschraubgläsern und den bekannten Verkaufsstellen.

Erste elektrisch eingerichtete Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Einige patentierte Anlage mit Gasheizung am Platz.

Vorzüge: Elektrischer Apparat, lichte Gasheizung, verbräutete, geschädigte, kontaminierte u. ungewaschene Bettfedern u. Dunnen.

Gr. Märkerstrasse 17.



Dänische u. Holsteiner Pferde

eingetroffen.

Gebr. Strohl, Merseburg. Tel. 20.

(Winkelunterricht) erhielt **Clara Loewendahl,** Schülerin d. Köhler Konservat., Forsterstr. 13, II., Tel. 459.

Keine Ladenmiete!

Sie noch vorhandenen Geschäftsläden in Halle, Saale, Galanterie, Bijouterie- u. Verwahrungen.

Podest, Gebirgsbau u. Gelehrten-Geschäften gefast, auch ein- u. zweigesch. sehr total ansehnlich. Gem. Post-Verkehr u. Gebirgsstationen u. sehr. Offeneim. u. Trossen sind in 500 u. 200—60 am a. 1.50, 2, 2.50, 3 Mk. Gem. Post-Verkehr u. Damen-Portomomente leicht u. schnell zu räumen.

Gr. Ulrichstr. 10, Hof barriere links.

Aepfel!!

An großer Auswahl Mus- und Tafel-Aepfel in Jannow, in Köthen, in Jannow von 5 Mk. an, Brüderstr. 3, im Laden, Friedrich Berger.



Wer Vieles bringt, wird Jedem Etwas bringen!

Es ist große Auswahl findet in dauerhaften, ausserordentlichen Qualitäten, vor noch nie da. Gute Preise sind, neben den heutigen billigen, herrlichen Modeschirmen.

Fritz Behrens, Halle a. S., Große Steinstr. 45.

Geschäfts-Uebernahme.

Dem weiten Publikum zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich am heutigen Tage die Mitgliedschaft des Herrn Kurt Nr. 3 Hardenbergstr. Nr. 3 übernommen habe.

Ich übernehme, nur ff. Wurst- und Fleischwaren zu verarbeiten und meine verehrten Kunden auf das Beste zu bedienen. Verkaufsstelle des Saalkreis- und Allgemeinen Konsum-Vereins.

Max Gemeinhardt, Geschäftshaus.



C. Birke, Viehhandlung.

Brunnenstraße 65, Fernruf 784.

Futterschweine (große u. kleine)

haben von heute ab und folgende Tage präpariert zum Verkauf.

Dachpiz läuft wie ab und macht alle Pflanzungen dauernd dicht.

Wundgefäße dauernd dicht.

Zander, Gr. Marktstr. 12. Mitglied des Rabatt-Spar-Bereichs.